



"Ich geh so gern in meine Schule!"

Katastrophenhilfe.

Schon lange herrscht in *Sri Lanka* Bürgerkrieg. Sieben Jahre hielt der Waffenstillstand, aber jetzt verschlechtert sich die Lage fast wöchentlich.

Das kleine Dorf Ealuvankulam, ein paar Stunden nördlich von Colombo, liegt am Rand des Urwalds. Aber nicht nur Elefanten und andere wilde Tiere werden den Einwohnern gefährlich. Eines Nachts wurde ein Ehepaar von Unbekannten erschossen. Nun haben die Menschen Angst, zu ihren

Feldern zu gehen oder nachts in ihren Hütten zu schlafen.

Dank Ihrer Unterstützung kann Helping Hands den Menschen in Ealuvankulam langfristig helfen. Zunächst wurde ein Kinderzentrum mit 50 Kindern gegründet. Im Februar 2009 wird außerdem eine Cashew-Farm und eine Korbflechtereierie begonnen, so dass die Dorfbewohner ein sicheres Einkommen haben, ohne in den gefährlichen Dschungel gehen zu müssen.



Ende August wurde in Orissa in *Indien* ein hinduistischer Geistlicher getötet und den Christen die Schuld zugeschoben. Wochenlange Verfolgung brach aus; hunderte von Häusern und Kirchen brannten nieder, einige Christen wurden umgebracht, der Rest floh in den Urwald. Später wohnten die Flüchtlinge in Lagern mit minimalen Einrichtungen.

Die Unruhen haben sich inzwischen auf andere indische Staaten ausgeweitet. Erste Hilfsmaßnahmen für die Betroffenen wurden begonnen, aber

für den Wiederaufbau ist Hilfe weiterhin dringend nötig.



Auf der Flucht vor dem Hass.



Im Flüchtlingslager.



Im November 2007 wurde *Bangladesch* von einem schrecklichen Zyklon heimgesucht. Über 3000 Menschen starben und viele mehr verloren Obdach, Felder, Hab und Gut. Helping Hands half zunächst mit Lebensmittel- und Haus-

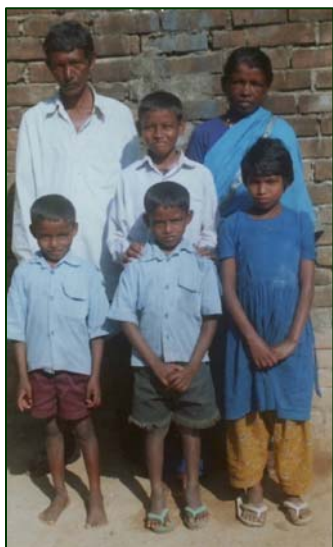
haltungspaketen. Aber es galt auch, langfristig zu investieren, und im vergangenen Jahr wurden etliche Mikro-Kredit Programme in den verheerten Gebieten gestartet, die Familien die Möglichkeit geben, neue Existenzen aufzubauen.

Außerdem konnte das zerstörte Kinderzentrum in Kanai Nagor in besserer Qualität neu errichtet und sogar noch ein zweites Zentrum begonnen werden, in denen nun viel mehr Kindern geholfen werden kann.



Warten auf Lebensmittel.

Patenschaften und Kinderzentren.



"Mein Name ist Sukhi und ich lebe in Bangladesch. Ich habe vier Brüder und wir sind sehr arm. Trotzdem wollte meine Mutter mich zur Schule schicken, aber mein Vater war dagegen: 'Mädchen brauchen

keine Schulbildung, sie gehören ins Haus!' Ich war sehr traurig.

Dann hörte meine Mutter vom Kinderzentrum und meldete mich dort an. Ich hab mich so gefreut! Das Kinderzentrum ist so anders als andere Schulen. Neben den normalen Fächern lernen wir auch Lieder, Gedichte, Tanz, Zeichnen und Theater. Jeden Tag bekommen wir ein nahrhaftes Essen. Wenn wir krank werden, bekommen wir medizinische Hilfe. Und die Schule gibt uns Bücher und Stifte, eine Tasche und eine Schuluniform. Und meine Mutter darf auch zu Schulungen gehen. Ich geh so gern in meine Schule!"

"Ich heiße Marcos und lebe in Äquatorialguinea. Als ich ganz klein war, hatte ich einen Unfall und verbrannte mich an kochendem Wasser. Ich wohnte nicht bei meinen Eltern, sondern bei Verwandten. Da musste ich hart arbeiten.

Eines Tages brachte meine Tante mich zum Kinderzentrum, weil sie nicht mehr wusste, was sie mit mir tun soll. In der Schule waren alle sehr nett zu mir und haben mir geholfen. Jetzt bin ich in der zweiten Klasse und die Lehrer sagen, dass sich mein Verhalten sehr gebessert hat. Ich bin so froh, dass ich in diese Schule gehen darf!"



Zusätzlich zur Unterstützung von ganzen Zentren vermittelt Helping Hands vor allem Patenschaften für einzelne Kinder in Süd-asien und Afrika, die wie Sukhi und Marcos in solche Kinderzentren gehen.

Weihnachtstransport.

"Danke, dass durch Euch vielen Menschen in Rumänien geholfen werden kann! Die Leute sind sehr angerührt davon, dass in Deutschland Menschen an sie

denken und eine Weihnachtsfreude für sie vorbereitet haben.

Vielen Dank an alle, die in irgendeiner Weise zu diesem Transport beigetragen haben!"

(Monica, NCM Rumänien)

Bereits am 05. Dezember, nur drei Tage nach Abreise in Gelnhausen, erreichte der diesjährige Weihnachtstransport sein Ziel. 373 Weihnachtspäckchen und 380 Kisten mit verschiedenen Hilfsgütern erfreuten die Empfänger in Rumänien, die durch die schlechte Wirtschafts-

lage einem schweren Winter entgegensehen.



Dieses Jahr wurden aus logistischen Gründen keine Päckchen nach Bulgarien gesandt. Trotzdem konnte den Menschen dort durch Spenden für Heizkosten der Winter erleichtert werden.

Helping Hands unterstützt noch weitere kleinere Projekte in Asien, Afrika, Osteuropa und Lateinamerika, in denen Kindern und Familien neue Hoffnung und Chancen für die Zukunft gegeben werden—wie z.B. in der Educare-Schule in Goma (Kongo), die in diesem Jahr besonders unterstützt wurde.

